

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1936)

Heft: 8

Artikel: Die Kirchlein des Safientales : Nachtrag zu der Arbeit in Nr. 1 dieses Jahrganges

Autor: Joos, L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kirchlein des Safientales.

(Nachtrag zu der Arbeit in Nr. 1 dieses Jahrganges.)

Von Prof. Dr. L. Joos.

Im Sommer des vergangenen Jahres 1935 wurde Kirche und Turm zu Safien-Neukirch in Kupfer neu eingedeckt. Im alten Knopf des Turmes fand man bei dieser Gelegenheit ein Schriftstück, von dem Posthalter Leonhard Hunger in Neukirch eine Anzahl Kopien erstellt hat. Eine davon ist auch mir übergeben worden, und es scheint mir am Platze, diese interessante Urkunde im Anschluß an meine Arbeit „Die Kirchlein des Safientales“ im Monatsblatt zu veröffentlichen. Das Skriptum geht nämlich auf das Jahr 1697 zurück, also auf jene Zeit, da außerhalb des Treuschbaches eine neue Kirchgemeinde entstanden und die Kirche im Rohbau vollendet worden war*. Völlig ausgebaut wurde sie erst im folgenden Jahre 1698. Die Urkunde zählt die Häupter und die erwachsenen Söhne der 29 Familien auf, die sich damals zu einer Kirchgenossenschaft zusammenschlossen. Zugleich werden die Handwerke angeführt, die die verschiedenen Familienhäupter betrieben haben, und ihre Arbeitsleistungen beim Bau der Kirche, die zum Teil kostenlos erfolgten, im einzelnen erwähnt. Man ersieht daraus, wie damals auch ein kleines Gemeinwesen ein wirtschaftliches Gebilde war, das sich nahezu selbst genügte und nur in geringem Maße auf die Hilfsmittel von außen angewiesen war. Am Schlusse sind wie bei allen ähnlichen Schriftstücken die damaligen Preise der Lebensmittel und andere nicht uninteressante Daten angegeben.

Im Jahre 1868 bei einer Renovation des Kirchen- und Turmdaches wurde zur alten Gedächtnisschrift von 1697 noch eine kurze Meldung für 1868 beigefügt, die hier ebenfalls erwähnt sei.

Der Wortlaut beider Dokumente ist folgender:

1. Im Namen der heiligen Dryfaltigkeit. Amen.

A^o 1697 hat ein Ehrende Nachburschaft usserthalb dem Treuschbach so bestehend oder bestanden in Nün und zwanzig Hushaben, ein Kirch gebuwen von Nüwer Hofstat, genambt zum Steinhüs, welche Hofstat ihnen verehret worden, vom Junge Meister Ruodolf Häni seines Handwerks ein Schlosser, welche Kirche zerbuwen zu ihrer Nutzen zu

* Der Hof Rheinmatte innerhalb des Treuschbaches gehörte ebenfalls von Anfang an zur neugegründeten Kirchgemeinde Neukirch.

Ehren Gott dem allmächtigen, und Befürderung ihrer und ihrer Nachkommen Seelen Seligkeit, zu welchem verhilflich, und wahr machen wolle Gott der Himmlische Vater. Amen.

In obigem Jahr, den 28. Juni hat obiger Meister Ruodolf den Knopf uf den Thurm ufgesetzt, und zur gedächtnuss obgemeldeter 29 Hushaben die Mannschaft, und ihre geschlechter aufgezeichnet, wie folget und in den Knopfingelegt.

Erstlich Meister Hans Hänni Seines Handwerks ein Zimmermann, welcher in diesem gebäu gar flisig und der embsigste, und werkmeister gewesen und vor diesem gewester Rathsherr der löbl. Landschaft Safien.

It. Peter Gartmann der ältere auch Rathsherr und Werkmeister in dem gebäu mit seinen Söhnen 3: Christen, Thommen und Ulrich.

It. Hans Buchli im Häfeli als Werkmeister in diesem gebäu mit seinen 4 Söhnen: Marti, Hans, Johannes und Christen, welcher dazu füruß gestüret Gulden 100.

It. Meister Ruodolf Hänni Im Brandt mit seinen zwei Söhnen: Wieland und Steffen, welcher Meister Ruodolf seines Handwerks ein Tischmacher und Glaser, welcher zu diesem gebäu, was sein Handwerk beide angetroffen, mehrere Theile gemacht und verehret.

It. Hans Zisli zum nüwen Hus vor disem gewester Rathsherr mit seinen 2 Söhnen Hans und Josep.

It. Meister Detli Hänni in den Grafen obgemeldeten Meister Hans Hänni's Sohn seines Handwerks ein gerühmt Schlosser, mit drei Söhnen: Hans, Peter und Detli. Welcher Meister Detli zu diesem buw verehret und gemacht, was Schmit- und Schlosserarbeit angelanget.

It. Christian Finschi in den grafen, sambt seinen 4 Söhnen in zwei Hushaben, mit namen Thoma, Peter, Marti und Christian Finschi.

It. Meister Ruodolf Hänni erstgemeldeten Hans Hännis sein Sohn. Seines Handwerks ein Schlosser und Zimmerer mit einem Sohn Hans, welcher verehret wie erstgemelt die Hofstat zu der Kirche.

It. Meister Christen Hänni, oft gemelten Hans Hännis Sohn im Güötli. Seines Handwerks ein Zimmermann, welcher gerüstet zu dem Buw Britter und Läden.

It. Peter Juon im Rüteli mit sinen 2 Söhnen: Ulrich und Christen.

It. Christian Juon in den Bircken mit seinen 2 Söhnen: Felix und Ulrich.

It. Christian Buchli im Boden Carfil mit seinen 2 Söhnen: Wieland und Lienhard.

It. Wieland Buchlis im Carfilboden hinterlassen Witfr. mit der Tochter Maria.

It. Wieland Buchlis uf dem üssersten Boden mit 2 Söhnen: Joachim und Marti.

It. Bärnet Peter und Hans ab Munt im Wald.

It. Hans Bandli im Brand mit 4 Söhnen: Hans, Balzer, Alexander und Andris.

It. Hans Juons im Brand hinterlassen Witfr. mit 2 Söhnen: Abraham und Bärnet.

It. Hans Gartmann uf Campel mit 2 Söhnen: Bartlome und Thommen.

It. Michel und Jakob und Bartli Gartmann uf Campel.

It. Peter Schuomacher uf Campel.

It. Engelhart Schuomachers hinterlassen Witfrau ufem Bergli mit 1 Sohn: Peter.

It. Balzer Buchli in den Bircken und Peter Buchli in den Bircken mit 2 Söhnen: Hans und Balzer.

It. Hans Bandli ufem Büdemli mit einem Sohn Michel.

It. Peter Gartmann ufem Boden, des erstgemelten Peter Gartmann Sohn mit 1 Sohn Peter.

It. Die zwei Gebrüder Peter und Michel Zysli in der Rimmath.

It. Mias Buchli in den Grafen mit 1 Sohn Wieland und alt Michel Buchli, der ältest.

It. Es sind Seelen in obgemelt Nachburschaft (Kirchgemeinde) nämlich Einhundert und fünfzig und fünf. Dico 155.

It. Es sind zu disem gebüw Meister oder Murer gewesen, Nämlich Meister Christian Täster uf Camona d'Zeit Rathsherr, Meister Marti, Alexander und Christian Honger, die drei gebrüder, und Meister Fridrich Schocher und Meister Christian Gredig ab Bäch alle Landsluth.

It. Der Tachstuhl sambt dem Tach und Thurmstuhl, sambt dem Tach und gerüst haben gemacht obgemelter Meister Ruodolf Hänni ufem Boden, Meister Hans Hännis Sohn und die andern zwei Söhne: Meister Detli und Christian Hänni.

Das Schmalz zahlt man die Krina Kreuzer 10. den Roggen Gulden 1 Batzen 9. Das Gerstenkorn Batzen 20. und den Wein die Maß umb Krützer 16.

It. Zu diser Kirche ist annoch keini geordnete Pfrund noch Predicant, noch Glogge, aber d'hoffnug, daß es ein guter Fortgang gewinne glich wie der Anfang gut gewesen. Dieweil das Gebüw in 34 Tagen ufgemauert und gedeckt.

It. In der Landschaft Safien sind jetzt zwei Predicanten. Bi der Kirchen ufem Platz d'Ehrw. Herr Matheus Gartmann, Landsmann, und bi der Inneren Kirchen Im Thal Ihrer Hochwürden Herr Simion Riedi vom Heinzenberg.

Dises zur gedächtnuß hab ich Christian Hunger der Zeit regierender Ammann der löbl. Landschaft Safien geschrieben uf befelch etwelcher der gemelten Nachburschaft.

2. Im Jahr 1868 im August wurde das Kirchendach und das Kirchthurmdach gemacht, bei diesem Anlaß wurde die Gedächtnisschrift, welche im Thurmknopf sich befindet eingesehen und gelesen, worin die gegenwärtigen Einwohner Neukirchens eine dankbare Erinnerung der Vergangenheit gefunden haben.

In obigem Jahre den 25. August hat der Mstr. Dachdecker Leonhard Buchli von Plaz mit seinem Gesell Johannes Buchli den Knopf auf Thurm aufgesetzt zum Andenken und Erinnerung der gegenwärtigen 22 Haus-

haltungen mit 90 Seelen dieses Verzeichnis der alten Schrift von 1697 beigelegt.

Gegenwärtig wurde Neukirch durch H. Pfarrer Georg Schmid providiert, Pfarrer in Tenna.

Geschrieben von (Unterschrift) Leonhard Brehm.

Der angebliche Verkauf der Burg Castelmur.

Von Dr. V. Vassalli, Rechtsanwalt, Vicosoprano.

Zufällig ist mir diese Tage das Büchlein „Documenti della Rezia Chiavennasca, anteriori al XIV. secolo, pubblicati per cura di Pietro Buzzetti, Como 1903“ in die Hände gefallen (beim Aufräumen), und beim Durchblättern ist mir das Regest Nr. 73 aufgefallen:

Giacomo di Castelmur detto Malogia, figlio di Giacomino di Castelmur vende i suoi beni feudali ad Ulrico preposito in Vicosoprano col consenso del vescovo Federico di Coira, e fra essi „solamen de Castelmuro ante ecclesiam“.

Da Codice Mohr (II n. 27).

Das bezügliche Regest Mohr lautet:

Jacob v. Castelmur verkauft, mit Einwilligung des Bischofs Friedrich von Chur, das Schloß Castelmur nebst andern Gütern im Bergell und zu Bivio, die er von dem Bisthum zu Lehen trug.

In meiner Dissertation p. 80 Anm. 136 habe ich angenommen, daß der obengenannte Käufer, Ulricus prepositus, identisch sei mit dem in der Urkunde vom 28. Oktober 1293 figurierenden Uolricus, potestas vallis Bregallie (Mohr II Nr. 61), welche Annahme von Pater Nikolaus v. Salis in seinem „Die Bergeller Vasallengeschlechter, Chur 1921, p. 17“ bezweifelt wird. (Man merke, daß auch Pater Nikolaus hier von dem Verkauf eines Teiles der Burg Castelmur spricht.)

Nun handelt es sich m. E. in der Urkunde von 1285 gar nicht um die Burg Castelmur, sondern um ein solamen Castelmur, das vor der Kirche stand. Vor welcher Kirche? Castelmur? Nein, denn die Güter befanden sich wohl bei Vicosoprano, und also würde ein solamen gemeint sein vor der Kirche San Cassiano in Vicosoprano. Vor der Kirche, resp. rechts von der Kirche, steht noch ein ganz altes Haus mit einem antiken Wappen Castelmur.